

UZ berichtet von den FDJ-Verbandswahlen

Auch außerhalb unserer Sektion zeigen, was wir drauf haben

Zukünftige Diplomlehrer für Marxismus-Leninismus, Fachrichtung Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, nehmen Verantwortung für ihre ureigenste Sache wahr

„Wir haben ein konkret abrechenbares Kampfprogramm aufgestellt, mit dem wir denken, die FDJ-Arbeit weiter zu aktivieren und zu einer ordentlichen Sache zu machen.“ – Worte von Sven Kürschner, der die FDJ-Wahlversammlung der Gruppe 87-02, FDJ-Grundorganisation „August Bebel“, Sektion Geschichte, eröffnete. Herzlich begrüßter Gast an diesem Nachmittag des 17. Oktober war Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU.



Zunächst trug Esther Jeske, wiedergewählter stellvertretender FDJ-Sekretär, den Rechenschaftsbericht über bisher geleistetes im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ vor. Kurz und knapp ließ sie das 1. Studienjahr Revue passieren. In sehr kurzer Zeit erreichten wir eine offene und kritische Atmosphäre. Die Gruppe fand effektive Methoden zur Ausprägung der Eigenverantwortung der FDJ im Studium. Prüfungsergebnisse waren gut und sehr gut, aber es gibt noch erhebliche Reserven, die durch Lernpatenschaften zu erschließen sind. Alle FDJ-Mitglieder der Gruppe nahmen an diesjährigen FDJ-Studentensommer teil.

Ausgangspunkt im Kampfprogramm ist das Streben nach bestmöglichen Studienleistungen. Dazu nimmt konkret die FDJ-Leitung das marxistisch-leninistische Grundstudium unter Kontrolle. Um wirksam die Interessen der Gruppe vertreten zu können, wird ein Jugendfreund in die MLG-Kommission der Sektion delegiert. Mit effektiven Vorschlägen für die Überarbeitung des Studienplanes der Fachrichtung Geschichte der Arbeiterbewegung nehmen die Jugendfreunde Verantwortung für ihre ureigenste Sache wahr.

Aber auch über den Rahmen der Sektion hinaus wollen sich die FDJler beweisen, zeigen, was sie drauf haben. Möglichkeiten dazu gibt es als Propagandist im FDJ-Studienjahr, zum Beispiel an der Sektion Stomatologie. Sie zu nutzen, ist sicherlich auch eine sehr gute Vorbereitung auf den späteren Beruf als Diplomlehrer für Marxismus-Leninismus. Jeweils zwei Propagandisten, so hat es die FDJ-Gruppe vor, arbeiten diesbezüglich zusammen. Dabei nehmen Michael

Schubert, Siegfried Hoche und Jens Blecher, als die Leistungstärksten, Kommissionen unter ihre Fittiche, die sich noch zu selten äußern bzw. noch nicht sicher genug sind.

Dr. Werner Fuchs unterstützte nachhaltig dieses Wirken als Propagandist im FDJ-Studienjahr. Er forderte dazu auf, gemeinsam, in der FDJ wie in der Parteiarbeit, alle Möglichkeiten zu nutzen, für die Aneignung eines Höchstmaßes an verfügbarem Wissen, tief in die Wissenschaft und die Politik der Partei einzudringen und sich somit bestmöglich auf die verantwortungsvolle Lehrertätigkeit vorzubereiten. Dazu gehört auch die Einnahme auf den Alltag an unserer Universität, auf Ordnung, Disziplin und Sauberkeit im Wohnheim, der Mensa, den Hörsälen und Seminarräumen. Dr. Werner Fuchs machte deutlich, daß es im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ darum geht, die Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes attraktiver und wirksamer zu machen, den Beitrag festzulegen, den jeder FDJler einbringen kann.

Es geht ebenso darum, Traditionen wieder lebendig werden zu lassen, ja den Stolz auf unsere Jugendorganisation zu zeigen. Dazu gehört auch das Tragen des Blauhemdes mit dem Zeichen der aufgehenden Sonne am Ärmel. Wie sagte doch Sven Kürschner, wiedergewählter FDJ-Sekretär der Gruppe: „Es ist peinlich, daß wir heute kein FDJ-Hemd tragen.“ Nur peinlich?

JÜRGEN SEWERT

Möglichkeiten der Mitarbeit sind vielfältig

UZ stellt Wehrsportarten der GST vor

Jeder Angehörige unserer Universität hat die Möglichkeit, seine spezifischen sportlichen Fähigkeiten in den GST-Massenwehrtätigkeiten Sport-schießen, Wehrkampfsport und Militärischer Mehrkampf zu verwirklichen und nachzuweisen. Die massenwehrtätigen Wettkämpfe und der geregelte Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb leisten einen wirksamen Beitrag zur Wehrkräftehaltung und -festigung der angehenden und gedienten Reservisten sowie zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Angehörigen unserer Universität.

Interessenten für die Massenwehrtätigkeiten melden sich bei den GST-GC-Vorsitzenden, Reservistenkollektivleitern oder direkt beim GST-Kreisvorstand der Karl-Marx-Universität.

Wehrkampfsport
- Teilnahme an den Reservisten-dwz-Kämpfen bzw. den Wettkämpfen in den Disziplinen

● Gollendlauf (1000-m-Lauf, Überwinden der Elemente der GST-Sturmbarriere, KK-Schießen mit der Ausbildungswaffe)

● Handgranatenwurf

● Schützenwettkampf (Schießen mit der Ausbildungswaffe nach 50-m-Sprint)

● Staffewettkampf (Viermal-500-m-Lauf mit Kontrollpunkten - Handgranatenwurf/KK-Schießen)

● Altersklassen I (19 bis 26 Jahre), II (26 bis 35 Jahre), III (35 bis 45 Jahre), IV (ab 45 Jahre); Männer und Frauen.

Sportschießen

- Teilnahme an Wettkämpfen in den Disziplinen

● Standardgewehr (20 Schuß liegend, 20 plus 20 Schuß)

● Kombinationspistole (20 Schuß Genauigkeit, 20 plus 20 Schuß)

● Luftgewehr 10 m (20 Schuß stehend)

● Luftgewehr 4 m (FDJ- und FDGB-Pokal, Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“)

● Altersklassen: 19 bis 26 Jahre männlich/weiblich, ab 27 Jahre Frauen/Männer

Militärischer Mehrkampf

- Teilnahme an den Wettkämpfen in den Disziplinen

● Geländelauf: 1500-m (Frauen)/3000-m (Männer)-Lauf mit Handgranatenwurf, KK-Schießen mit dem Sportgewehr - offene Visierung

● Schützenwettkampf (Schießen mit dem Sportgewehr nach 50-m-Sprint)

● Klassen: Frauen/Männer (ohne AK-Begrenzung)



Zehn Tage lang galt es, den vollen Apfelblumen den „Kampf“ anzusagen und sie von ihrer schweren Last zu befreien. Foto: SUSANN ROHR

Zeitig aufstehen, waschen, essen, raus aufs „Feld“

Studenten des 1. Studienjahres waren im traditionellen Ernteeinsatz – über 200 pflückten Äpfel in Sorzig

Beeindruckend waren es anzusehen, die riesigen Apfelplantagen der LPG Obstproduktion Dürrewitzschen für die Studenten des 1. Studienjahres, aber der Anblick verhielt auch sehr viel Arbeit. Denn es galt 10 Tage lang, den vollen Apfelblumen den „Kampf“ anzusagen und sie von ihrer schweren Last zu befreien.

Mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 2969 Hektar gehört die LPG Obstproduktion Dürrewitzschen zu den drei größten Obstbaubetrieben unseres Landes. Jährlich veranlagt sie die Bürger des Raumes Leipzig mit Birnen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren, Sauerkirschen und Äpfeln, wobei letztere mit insgesamt 1678,64 Hektar Anbaufläche die vorrangige Stelle einnehmen. Vor allem während der Ernte kommt es auf die Bauern eine große Aufgabe zu. Jedoch wäre deren Lösung nicht ohne die Hilfe Tausender Studenten, Schüler und freiwilliger Erntehelfer aus der Bevölkerung möglich.

Auch in diesem Jahr waren die Studenten der KMU wieder eine große Hilfe bei der reibungslosen Einbringung der Ernte. Über 200 zukünftige Journalisten, Studenten der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus und Rechtswissenschaftler zogen am 25. September voller Tatendrang in das Lager für Erholung und Arbeit in Sorzig ein, bezogen ihre Quartiere und machten sich sogleich mit der näheren Umgebung vertraut – dem Sportplatz, dem Klubraum und der kleine Dorf-kneipe. Am nächsten Morgen ließ es dann zeitig aufstehen, waschen, essen, raus aufs „Feld“. Adreiviertel Stunden mühten sich die fleißi-

gen Studenten, vorschriftsgemäß die Früchte von den verästelten Bäumen zu pflücken (mit Stiel und ohne Druckstellen), sie behutend in die Beutel einzulagern und diese dann in große Kisten zu sortieren.

Mühsam war die Arbeit schon, aber mit einem Lied auf den Lippen und aufmunternden Gesprächen ging sie gleich schneller von der Hand. So kam es, daß während der ersten Tage alle Rekorde der Apfel-pflücker überboten wurden und schon so manche lustige Idee für das Apfelfest entstand. Mit einem Durchschnitt von 4,5 Tonnen Äpfeln pro Pflücker schnitten die Studenten der Sektion Journalistik am besten ab.

Jedoch standen das Kennenlernen der Kommilitonen untereinander, gemeinsame Veranstaltungen der Seminargruppen und das „Zusammenschmieden“ der Kollektive im Mittelpunkt. Und so sah man am Abend arbeitsreicher Tage zusammen, unterhielt sich und feierte auch gemeinsam.

Mit einem Skatabend, einer Lyriklesung talentierter Studenten, dem obligatorischen Fußballspiel am Abend, Disko in der naheliegenden Scheune und dem begeisterten Apfelfest am Ende des Ernteeinsatzes gaben wir diesem auch in Sorzig den Touch eines bedingungslos interessanten und lustigen Studentenlebens.

„GDR for gold“ drang fast nichtlich der Begeisterungssturm der fanatischen Olympiasieger durch die Stille der Unterkünfte, die so manche Nacht vorm Fernseher verbrachten, um live die Berichte aus Soul zu verfolgen.

SUSANN ROHR



Im Rahmen ihres Archivpraktikums untersuchten die Studenten des dritten Studienjahres der Ausbildungsrichtung Diplom-schichtwissenschaften einige „laufende Meter“ der Akten aus dem Archiv der Universitätsbibliothek. Diese Aufgabe war zugleich als Vorarbeit für die „Geschichte der Universitätsbibliothek Leipzig“ gedacht, die aus Anlaß des 450-jährigen Bestehens der Bibliothek geschrieben wird.

Die Erschließung und Auswertung der Akten war sehr ungewöhnlich und entlockte so manchem einen Stoßseufzer. Aber es war vor allem eine sehr interessante Tätigkeit, waren doch viele Akten mehr als 100 Jahre alt – dementsprechend war dann auch

Studenten wirbelten Staub auf

Viele Erkenntnisse bei Archivpraktikum in der Universitätsbibliothek

die Staubschicht, und wer sein weißes Hemd im Schrank gelassen hatte, war gut beraten.

Das viele Papier gab auch eine Menge Aufschlüsse über vergangene Zeiten. So fanden sich nicht nur Autographen solch berühmter Persönlichkeiten wie Karl Sudhoff, Wilhelm Ostwald oder Friedrich II., sondern auch interessante Fakten aus der Geschichte der UB. Denn keiner wollte bis dahin, daß die Mitarbeiter der Bibliothek vor 80 Jahren für ihre Dienstreisen im Zugabteil zweiter oder dritter Klasse genau wie heute einen Antrag stellen mußten, um die Fahrtkosten zurückerstattet zu bekommen.

Einen Einblick in die Schatzkammern der UB gewannen die zukünftigen Historiker bei Besichtigungen und Vorträgen, die von Mitarbeitern des Hauses gehalten wurden. Großes Interesse fand der Besuch der Handschriftenabteilung; eine mehr als 500 Jahre alte Bibel oder einen handgeschriebenen Koran hatte bis dahin niemand gesehen oder gar anfassen können. Und nur 1000 Jahre älter waren einige Münzen aus der Münzsammlung.

Nach drei Wochen hatte jeder etwas dazugelernt, und einige haben wohl auch Illusionen über ihre zukünftige Tätigkeit verloren. Denn ein Historiker, der ein Thema erforscht, muß selbst mit den Quellen arbeiten, um zu neuen Erkenntnissen gelangen zu können. Und das Studium von Originalquellen ist nicht gerade sehr einfach. Denn wer ist schon in der Lage, alle Handschriften des 19. oder gar 16. Jahrhunderts ohne Schwierigkeiten zu lesen?

Die Geschichtsstudenten sind auf ihrem Weg schon ein ganzes Stück vorangekommen, die Erfahrungen aus den drei Wochen des Praktikums werden sie später auf alle Fälle in ihre Arbeit einbringen können. Und damit hat das Praktikum wichtige Aufgaben erfüllt – das Vertrautwerden mit den Anforderungen des späteren Berufslebens und die Erforschung wichtiger Ereignisse der Geschichte der Leipziger Universitätsbibliothek.

MARIO KOCH

Praktikum im VEB Planeta Radebeul

Im Rahmen ihres Praktikums waren 16 Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften von Mai bis August als zeitweiliges Studentenforscherkollektiv im VEB Planeta Radebeul tätig. Das Arbeitsgebiet umfaßte Themen zur vorbereitenden Untersuchung zur Gestaltung eines komplexen betrieblichen Effektivitätsmodells unter den sich entwickelnden Bedingungen eines CIM-Betriebes auf verschiedenen Teilgebieten, so zum Beispiel Kapazitäts- und Lohnuntersuchungen, Verrechnung von Softwarekosten und anderes.



Stimmung und gute Laune in der Zentralmensa

... bei Abschlusveranstaltung des Studentensommers 1988

Mit einer stimmungsvollen Abschlusveranstaltung am 18. Oktober endete der diesjährige Studentensommer an der KMU. Neben der Auszeichnung der engagiertesten Studenten wurde ein buntes Rahmenprogramm, organisiert von der FDJ-Kreisleitung, geboten. Mit viel Beifall bedacht – der Auftritt des Kabarets „Die Nieten“ von den Leipziger Verkehrsbetrieben. Sie widmeten sich auf spezielle Art und Weise hauptsächlich dem Thema: Presse und trugen mit ihrem Programm wesentlich zur guten Stimmung des Abends bei. Diese hielt dann auch bei den Darbietungen der Tanzpaare „Wald“ an. Richtig „ausleben“ konnte man sich schließlich bei der Diskothek. Für Speisen und Trank war ausreichend gesorgt – alles in allem also ein gelungener Abend.

Text und Fotos: KATHRIN GRUBITZSCH

